

Zweites Deutsches Fernsehen
Evangelischer Gottesdienst
Produktions-Nr.: 554/00565
Sendedatum: 17 März 2002
Sendezeit: 9.30 – 10.15 Uhr

Sendefassung

Drehbuch

Sendetitel Braucht Nachfolge Passion?

Evangelischer Gottesdienst aus der Mauritiuskirche in Leimen

mit Pfarrer Michael Löffler
Dr. Ulrich Fischer, Landesbischof der Evang. Landeskirche in
Baden
und Margit Fleckenstein, Präsidentin der Landessynode

Sprecher:
Rosemarie Ebner
Wilhelm Filsinger
Carola Müller
Claudia Schwörer
Annette Wagner

Kindergruppe der Kindergärten Elisabeth Ding und Eva von Tiele
Winkler

Musikalische Gestaltung Evangelischer Kirchenchor Leimen
Leitung: Michael Müller

Evangelischer Bläserchor Leimen
Leitung: Armin Schäfer

Keyboard: Philip Keller
Orgel: Michael Müller

Beratung: Charlotte Magin
Redaktion: Catherine Bralant
Produktionsleitung: Peter- M. Lüth
Aufnahmeleitung: Friedhelm Schierle
Regie: Rolf W. Lauschke
1. Kamera: Michael Priebe

2. Wenn ich lache, wenn ich weine ist der liebe Gott bei mir. Hab ich Angst und bin alleine, weiß ich dennoch Gott ist hier.

Jakob/ vor dem Altar

1. Votum

Wenn ich jemandem helfe, weiß ich, dass du dich freust, lieber Gott.

**Einblendung: T- Shirt
mit lachendem Gesicht**

**Frau Wagner/ vor dem
Altar**

Passion heißt Freude vermitteln.

In unserem Kindergarten sind wir hilfsbereit, weil das für uns zum christlichen Glauben dazu gehört.

Tiana/ vor dem Altar

2. Votum

**Einblendung: T-Shirt
mit weinendem Gesicht**

Meine Freundin war sehr traurig, wo warst du, lieber Gott?

**Frau Schwörer/ vor dem
Altar**

Passion heißt Leiden annehmen.

Trauer und auch Wut sind Gefühle, die zu uns Menschen gehören. Die Kinder sollen wissen und spüren, dass sie mit allen Gefühlen von Gott angenommen sind.

**Kindergruppe/ hinter
dem Altar
mit
Orgel/ Empore**

1. Wo ich gehe, wo ich stehe ist der liebe Gott bei mir, wenn ich ihn auch niemals sehe, weiß ich dennoch Gott ist hier.

2. Wenn ich lache, wenn ich weine ist der liebe Gott bei mir. Hab ich Angst und bin alleine, weiß ich dennoch Gott ist hier.

Viktoria/ vor dem Altar

3. Votum

Lieber Gott, ich weiß, du wohnst im Himmel. Aber ich weiß auch: Du bist immer da.

- Frau Wagner/ vor dem Altar** Nachfolge heißt den christlichen Glauben weitergeben.
- Durch gemeinsame Tischgebete, christliche Lieder, biblische Geschichten, Gottesdienste und Gespräche erleben die Kinder, dass Gott immer in ihrer Nähe ist.
- Karina/ vor dem Altar** 4. Votum
- Gestern hat mich jemand geschlagen. Ich hatte große Angst, doch ich weiß, du bist bei mir.
- Frau Schwörer/ vor dem Altar** Nachfolge heißt Gott vertrauen.
- Wir Erzieherinnen und Kinder leben mit der Zuversicht, dass Gott uns liebt und wir ihm immer vertrauen können.
- Kindergruppe/ hinter dem Altar mit Orgel/ Empore** 1. Wo ich gehe, wo ich stehe ist der liebe Gott bei mir, wenn ich ihn auch niemals sehe, weiß ich dennoch Gott ist hier.
2. Wenn ich lache, wenn ich weine ist der liebe Gott bei mir. Hab ich Angst und bin alleine, weiß ich dennoch Gott ist hier.
- Sabrina/ vor dem Altar** 5. Votum
- Wenn ich Geburtstag habe, gratulieren mir alle und du auch, lieber Gott.
- Frau Wagner/ vor dem Altar** Nachfolge heißt das Leben lieben.
- Gott hat uns seine Welt zum Geschenk gemacht. Wir zeigen den Kindern die großen und kleinen Dinge des Lebens, über die wir uns freuen können.

Julian/ vor dem Altar 6. Votum
Lieber Gott, ich habe dich gebraucht, als ich im Dunkeln Angst hatte.

Frau Schwörer/ vor dem Altar Nachfolge heißt Mut machen.

Wir geben den Kindern die Gewissheit, dass sie bei Gott geborgen sind und bei ihm Schutz finden.

4.15

4 0.45 **Bläserchor/vorne links** **Nachspiel**

5.00

5 1.30 **Pfarrer Löffler/ vor dem Altar** **Begrüßung, Votum und Gruß**

Liebe Gemeinde, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer!

Wir feiern heute gemeinsam diesen Gottesdienst.

Wir befinden uns an diesem Sonntag mitten in der Passionszeit. In der Zeit, in der wir uns auf die Leidensgeschichte Jesu besinnen und uns leidenschaftlich auf Ostern und das Wunder der Auferstehung freuen.

Passion heißt Leidenschaft und Leiden. Beides hat etwas mit unserem Verständnis von Kirche und Gemeinde zu tun.

Tausende von Menschen haben in den letzten Jahren in unserer Kirche Sätze formuliert, die ausdrücken:

Einblendung:
Plakat

Was wir glauben - wer wir sind - und was wir wollen.
Auch in unserer Gemeinde in Leimen haben wir uns mit diesen Leitsätzen auseinander gesetzt und für diesen

Gottesdienst einen Schwerpunkt ausgesucht.

Was wir glauben - wer wir sind - was wir wollen.

Was es mit diesen Leitsätzen auf sich hat? Wohin uns Leidenschaft und Leiden ziehen? Darum geht es in diesem Gottesdienst.

Votum

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Orgel/ Empore

Amen.

Pfr. Löffler

Der Herr sei mit euch.

Gemeinde

Und mit deinem Geist.
Amen.

6.30

**6 1.00 Fr. Wagner/ Frau Statement zum 1. Leitsatz
 Schwörer/ vor dem Altar**

Frau Wagner

1. Leitsatz: Was wir wollen -

Wir wollen eine Kirche, in der man weinen und lachen kann.

Frau Schwörer

Unsere Kindergärten sind eine Gemeinschaft aus Kindern, Erzieherinnen und Eltern. Wir gehören zur Gemeinde. Glaube, Liebe und Hoffnung sind die tragenden Säulen dieser Gemeinschaft.

In unseren Kindergärten wird jedes Kind als Gottes einzigartiges Geschöpf geachtet und geschätzt. Als Persönlichkeit mit einer eigenen Lebensgeschichte, mit

individuellen Begabungen und Eigenarten.

Gemeinsam mit den Kindern machen wir uns auf den Weg des Glaubens, suchen Antworten und Orientierung. Lachen und Weinen haben dabei ihre Zeit und ihren Ort. Weil wir selbst in unserem Leben auf Gott vertrauen, können wir diesen Glauben auch den Kindern anbieten und weiter geben.

7.30

7	0.30	Orgel/ Empore mit Gemeinde	Gemeindelied: „Ich möcht', dass einer mit mir geht“, EG 209, 1
----------	-------------	---	---

*Einblendung: „ZDF-Text Seite 554“
www.zdf.fernsehgottesdienst.de*

Orgel

Intonation

1. Ich möcht', dass einer mit mir geht,
der's Leben kennt, der mich versteht,
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.
Ich möcht', dass einer mit mir geht.

Text und Melodie: Hanns Köbler 1964

8.00-

8	1.00	Pfr.Löffler/Herr Filsinger vor dem Altar	Statement zum 2. Leitsatz
----------	-------------	---	----------------------------------

Pfr. Löffler

2. Leitsatz: Was wir glauben -

Unser Leben ist mit dem Tod noch nicht zu Ende. Wir glauben an die Auferstehung der Toten.

**10 1.00 Fr. Ebner/Fr. Müller/ Statement zum 3. Leitsatz
vor dem Altar**

Fr. Ebner

3. Leitsatz: Wer wir sind -

Wir nehmen Menschen so an, wie sie sind und begleiten sie in den Höhen und Tiefen ihres Lebens.

Frau Müller

In unserem „Frauenkreis der mittleren Generation“ treffen sich jeden Monat 60 Frauen. Viele von uns haben schwere Schicksale erlitten. Der Verlust des Ehepartners oder eines Kindes haben einige von uns aus der Bahn geworfen.

Schwere Krankheiten oder Familienkrisen wurden für viele zu einer großen Belastung. In unserer Gemeinschaft finden Frauen Halt und Stütze. Neue Freundschaften haben sich entwickelt. Frauen haben anderen Frauen wieder auf die Füße geholfen, ohne ihnen auf die Zehen zu treten.

Frohe Stunden und gemeinsame Reisen schenken dem Alltag ein neues Gewand. Wir packen in der Gemeinde gerne mit an. Die Gottesdienste geben unserem ganzen Leben einen festen Grund im Glauben an Gott.

10.30

**11 0.40 Orgel/ Empore Gemeindelied: „Ich möcht', dass einer mit mir geht“,
mit Gemeinde EG 209, 3**

Orgel

Intonation

3. Es heißt, dass einer mit mir geht,
der's Leben kennt, der mich versteht,
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.
Es heißt, dass einer mit mir geht.

Text und Melodie: Hanns Köbler 1964

11.10

12 0.20 Pfarrer Löffler/ vor dem Altar Evangeliumslesung

Hinführung:

Was Gott mit uns Menschen und mit seiner Welt vor hat,
begegnet uns in den Worten des Evangeliums:

Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die
Welt richtet, sondern dass die Welt durch ihn gerettet
werde.

11.30

13 0.30 Bläserchor/vorne links Gemeinde Gemeindelied: „Ich möcht', dass einer mit mir geht“ EG 209, 4

Bläserchor

Intonation

4. Sie nennen ihn den Herren Christ,
der durch den Tod gegangen ist;
er will durch Leid und Freuden mich geleiten.
Ich weiß, dass er auch mit mir geht.

Text und Melodie: Hanns Köbler 1964

12.00

14 0.45 Pfarrer Löffler/vor dem Altar Tagesgebet

Lasset uns beten:

Herr, unser Gott.

Dein Sohn Jesus Christus ist uns den Weg durch den Tod hindurch vorausgegangen. Deshalb haben wir die Hoffnung auf die Auferstehung von den Toten.

Diese Hoffnung hilft uns, mit dem Weinen und dem Lachen in unserem Leben zurecht zu kommen. Diese Hoffnung hilft uns, auch für andere Menschen da zu sein und sie in den Höhen und Tiefen ihres Lebens zu begleiten.

Dafür danken wir dir, du treuer Gott

**Gemeinde singt mit
Orgel**

Amen.

12.45

**15 0.45 Herr Filsinger/Lesepult rechts
danach:
Orgel/Empore**

Hinführung:

Jesu Passion ruft uns in seine Nachfolge.

Wir hören aus dem Hebräerbrief Kapitel 13 die Verse 12-14:

12 Darum hat auch Jesus, damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, gelitten draußen vor dem Tor.

13 So lasst uns nun zu ihm hinausgehen aus dem Lager und seine Schmach tragen.

14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Orgel mit Gemeinde

Amen. Amen. Amen.

13.30

**16 1.15 Pfr. Löffler/ vor dem
Altar**

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Verbunden mit den Vätern und Müttern des Glaubens und der Christenheit auf der ganzen Welt bekennen wir unseren christlichen Glauben:

(Gemeinde steht auf)

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn: empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben; hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel, er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

(Gemeinde setzt sich)

14.45

**17 3.15 Orgel/ Empore
mit Gemeinde
im Wechsel mit
Chor/Empore**

**Gemeindelied: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“
EG 147, 1+2 GL 110**

Orgel

Intonation

1. Wachet auf«, ruft uns die Stimme
der Wächter sehr hoch auf der Zinne,
wach auf, du Stadt Jerusalem!

Mitternacht heißt diese Stunde;
sie rufen uns mit hellem Munde:

Wo seid ihr klugen Jungfrauen?

Wohlauf, der Bräut'gam kommt,
steht auf, die Lampen nehmt!

Halleluja!

Macht euch bereit zu der Hochzeit,
ihr müsset ihm entgegen gehn!

Chor

2. Zion hört die Wächter singen,
das Herz tut ihr vor Freude springen,
sie wachet und steht eilend auf.

Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig,
ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.

Nun komm, du werte Kron,

Herr Jesu, Gottes Sohn!

Hosianna!

Wir folgen all zum Freudensaal
und halten mit das Abendmahl.

Text und Melodie: Philipp Nicolai 1599
Satz Str. 3: Nr. 535:

**Einblendung: Plakat
Leitsätze**

mit Jesus sieben Geister aus ihr ausgefahren seien. Also ein belasteter abhängiger Mensch. Und diese Frau wird frei. Wird aus dem Schlund der Depression und Selbstdemütigungen herausgezogen. Im Vertrauen auf Jesus und seinen Gott der Liebe lernt sie den aufrechten Gang und kann zu sich selbst stehen. Wie viel bittere Tränen mag sie geweint haben unterm Kreuz, als Jesus starb. Und in Trauer und Mutlosigkeit um sich kreisend, geht sie mit anderen Frauen zum Grab und erlebt: Der Ort des Todes wird zum Ort des Lebens. Wie die Sonne die dunklen Wolken, so durchbricht die Botschaft die dunkle Gräberwelt. Er ist nicht hier! Er ist auferstanden! Und Maria Magdalena wird zur Zeugin der Auferstehung.

Wir sehen Judas. In unseren Augen ein gescheiterter Mensch. Judas - die dunkle Figur im Jüngerkreis. Er hat Jesus verraten und verkauft. Er gab ihm den Judaskuss. Das Zeichen von Liebe und Zuneigung wurde zum Werkzeug des Verrats. Die 30 Silberlinge, den Judaslohn schmiss er später denen, die seinen Verrat bestellt hatten, vor die Füße. In bitterer Reue konnte er nicht mehr vor sich selbst bestehen und nahm sich das Leben. Doch Jesus hat ihn, glaube ich, nicht aufgegeben. Er hat ihn nicht vom Tisch gewiesen, als sie das Abendmahl feierten. Er hat die Verräter ertragen und sie nicht ausgeschlossen. Sicher, Judas fiel in einen tiefen Abgrund. Aber fällt ein Mensch nicht gerade dann in Gottes Hand?

Wir sehen Petrus, den Jünger, der als Fischer alles liegen und stehen ließ, um Jesus zu folgen. Mit Feuereifer war er bei der Sache. Petrus, der sich so sicher war, für seinen Herrn durch dick und dünn zu gehen und dann doch Angst hatte, vor einer Magd das Gesicht zu verlieren, der schwach wurde und ihn verleugnete. Bittere Tränen weinte er, als der Hahn dreimal krächte. Und doch war er für Jesus ein Fels,

um auf ihn seine Kirche zu bauen.

Das Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeiten. Wir könnten jetzt erzählen von all den Menschen durch die Jahrhunderte bis heute. Wir könnten erzählen bis zu dir und mir. Hier in der Kirche und zu Hause am Bildschirm. Mit unser Lebensgeschichte. Wir könnten erzählen von unseren Höhenwegen des Gottvertrauens und den Tälern und Schluchten der Angst, durch die wir hindurch müssen. Aber wir sind auf dem Weg. Als wanderndes Gottesvolk durch die Zeiten.

Da ziehen die Menschen auch hier in Leimen mit in diesem Zug durch die Zeiten
und die in der evangelischen Kirche in Baden,
die Menschen in der gesamten Evangelischen Kirche in
Deutschland
und die Christen in der weltweiten Ökumene.

Alle sind sie unterwegs.

Alle sind sie auf der Suche nach dem, was hält und trägt.

Alle stellen sie die Frage nach dem Woher und dem Wohin.

Alle fragen sie nach dem Sinn ihres Lebens.

Sie alle sollen Raum finden in unserer Kirche, die gerade in einer neuen bundesweiten Initiative gemeinsam mit den Menschen Antworten finden will auf die drängenden Fragen der Zeit.

**Einblendung: Plakat
EKD-Aktion**

Ich liebe dieses Bild des wandernden Gottesvolkes.

Dieses Bild sagt mir:

Diese Welt hat ein Ziel. Sie wird zu einem guten Ende kommen.

Ich bin nicht allein, sondern mit unzählig vielen Menschen vor mir, mit mir und nach mir auf demselben Weg.

Gott selbst geleitet mich auf meiner Wanderung durch die Zeit.

Er hält seine Geschichte mit den Menschen fest in der Hand.

Ich weiß, dass er auch mit mir geht.

25.20

**19 1.25 Chor/ Empore
 mit Keyboard**

Chorstück mit Kinderaktion „Ich möcht', dass einer mit mir geht“, EG 209

**Einblendung:
Kindergruppe**

Kindergruppe bildet eine Kette und läuft um den Altar

1. Ich möcht', dass einer mit mir geht,
der's Leben kennt, der mich versteht,
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.
Ich möcht', dass einer mit mir geht.

2. Ich wart', dass einer mit mir geht,
der auch im Schweren zu mir steht,
der in den dunklen Stunden mir verbunden.
Ich wart', dass einer mit mir geht.

3. Es heißt, dass einer mit mir geht,
der's Leben kennt, der mich versteht,
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.
Es heißt, dass einer mit mir geht.

4. Sie nennen ihn den Herren Christ,
der durch den Tod gegangen ist;
er will durch Leid und Freuden mich geleiten.
Ich möcht', dass er auch mit mir geht.

Text und Melodie: Hanns Köbler 1964

26.45

**20 6.45 LB Fischer/ am Leseputl Predigtteil 2
mit Orgelsequenzen
dazwischen**

20 a 1.00 LB Fischer

Gemeinsam gehören wir zu Gottes Volk - als Weinende und Lachende, als Kinder und Erwachsene. Gemeinsam möchten wir, warten wir und wissen wir, dass einer mit uns geht: Gott, wie er uns in Jesus Christus seine menschenfreundliche Begleitung angeboten hat.

Er geht mit uns. Wir gehen mit ihm. Immer wieder gehen wir seinen Weg mit - uns seiner erinnernd, auf seine Zukunft hoffend.

Wir erinnern uns an seine Worte, die Menschen aufatmen ließen, an seine Taten, die Menschen aufgerichtet haben, an sein Leiden, das Menschen zugute kam, an sein Sterben, das Kräfte zu neuem Leben freisetzte.

Seinen Weg gehen wir mit - seinen Weg vom Tod zum Leben,

seinen Weg von der Passion zu Ostern.

Seinen Weg der lebendigmachenden Passion gehen wir mit - mit einer Leidenschaft, die dem Leiden nicht ausweicht, mit Leidenschaft für das Leben.

20 b 1.08 Orgel

Kurzer Kommentar mit Fragmenten aus EG 150

20 c 1.30 LB Fischer

Mit Jesus brechen wir auf aus unseren festen Lagern, in denen wir uns gern eingraben.

Mit ihm gehen wir den Weg heraus aus den scheinbar sicheren Toren, hinter denen wir uns verschanzen.

Mit ihm wagen wir uns auf neue, ungesicherte Wege.

das Wachsen neuer Lebenskräfte, wo Verzweiflung quält,
den versöhnenden Neuanfang, wo Gräben unüberwindlich
scheinen,

den Mut zur Wahrheit, wo Irrtum herrscht,

das Wirken für den Frieden, wo tödlicher Hass regiert.

In solcher Gemeinschaft des Gottesvolkes blitzt schon
heute etwas auf von dem Ziel, auf das wir zugehen.

In solcher Gemeinschaft bekommt unsere Sehnsucht
Flügel: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt, wollt Gott, ich
war' in dir!“ Es lohnt sich, voller Leidenschaft unterwegs zu
sein mit Gottes Volk auf Erden.

Braucht Nachfolge Passion? Ja, sie braucht
leidenschaftliche Menschen. Sie braucht Menschen, die
dem Leiden nicht ausweichen. Und sie braucht Menschen,
die Gottes leidenschaftliche Liebe umsetzen in ihr Leben.

Amen.

33.30

21	1.45	Bläserchor/vorne links mit Gemeinde Orgel/ Empore	<p>Gemeindelied: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“, EG 150, 1+6</p> <p><i>Einblendung: „ZDF-Text Seite 554“ www.zdf.fernsehgottesdienst.de</i></p>
		Bläserchor	Intonation
		Gemeinde/Bläserchor	<p>1. Jerusalem, du hochgebaute Stadt, wollt Gott, ich wär in dir. Mein sehnd Herz so groß Verlangen hat und ist nicht mehr bei mir.</p>

Weit über Berg und Tale,
weit über Flur und Feld
schwingt es sich über alle
und eilt aus dieser Welt.

Gemeinde/Orgel

6. Wenn dann zuletzt
ich angelanget bin
im schönen Paradeis,
von höchster Freud
erfüllet wird der Sinn,
der Mund von Lob und Preis.
Das Halleluja reine
man spielt in Heiligkeit,
das Hosianna feine
ohn End in Ewigkeit

Text: Johann Matthäus Meyfart 1626
Melodie: Melchior Franck 1663, Darmstadt 1698

35.15

22 2.45 Pfarrer Löffler/Frau Fürbitten
Müller und Frau Ebner/
am Leseput
mit Kyrieantwort
(Orgel/Empore)

Pfr. Löffler

Lasset uns beten:

(Gemeinde steht auf)

Herr, unser Gott.

Als deine große Gemeinde stehen wir vor dir:

Lachende Gesichter neben weinenden.

Glückliche Herzen neben traurigen.

Frauen neben Männern, Kinder neben Erwachsenen und
alten Menschen.

Wir alle vertrauen auf dich.

Du hältst deine schützende Hand über uns.

Wir bitten dich:

Gemeinde/Orgel

EG 178.11 „Herr, erbarme dich“

Herr,

erbarme dich,

erbarme dich.

Herr,

erbarme dich,

Herr, erbarme dich

Frau Ebner

Herr, unser Gott.

Ich habe selbst erlebt, wie wichtig es ist, in schweren Zeiten
bei anderen Menschen Halt und Trost zu finden.

Als es mir schlecht ging, wurde ich von anderen begleitet
und in meiner Trauer nicht allein gelassen.

Dafür danke ich dir und bitte dich: Stärke alle, die für
andere Menschen da sind. Gib ihnen Kraft und Geduld, bei
den Menschen zu sein, die sie brauchen. Lass´ auch andere
Menschen etwas davon spüren von der Hoffnung auf die
Auferstehung, die unser Leben trägt.

Darum bitten wir dich:

Gemeinde/Orgel

EG 178.11 „Herr, erbarme dich“

Herr,

erbarme dich,

erbarme dich.

Herr,

erbarme dich,

Herr, erbarme dich

Frau Müller

Herr, unser Gott.

Wir bitten dich für alle Menschen auf dieser Welt:

Für die, denen es gut geht und für die, denen Hunger, Krieg, Gewalt und Not das Leben schwer machen.

Für die, denen zum Lachen zu mute ist und für die, denen Tränen den Blick trüben.

Schenke ihnen Menschen an ihrer Seite, die Freude und Leid mit ihnen teilen.

Schenke ihnen den Blick über Leben und Tod hinaus auf dein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit.

Darum bitten wir dich:

Gemeinde/Orgel**EG 178.11 „Herr, erbarme dich“**

Herr,

erbarme dich,

erbarme dich.

Herr,

erbarme dich,

Herr, erbarme dich

38.00

**23 1.00 Pfarrer Löffler/ vor dem Vater Unser
Altar**

All unsere Bitten, die wir unausgesprochen in unseren Herzen tragen, nehmen wir mit hinein in das Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel. / Geheiligt werde dein Name. /
Dein Reich komme. / Dein Wille geschehe, wie im
Himmel, so auf Erden. / Unser tägliches Brot gib uns heute.
/ Und vergib uns unsere Schuld / wie auch wir vergeben
unseren Schuldigern. / Und führe uns nicht in Versuchung, /
sondern erlöse uns von dem Bösen. / Denn dein ist das

Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

39.00

**24 1.20 Orgel/Empore mit Gemeindelied: EG 384 „Lasset uns mit Jesus ziehen“
Bläserchor/vorne links**

Orgel

Intonation

Gemeinde/Bläserchor

4. Lasset uns mit Jesus leben.
Weil er auferstanden ist,
muss das Grab uns wiedergeben.
Jesu, unser Haupt du bist,
wir sind deines Leibes Glieder,
wo du lebst, da leben wir;
ach erkenn uns für und für,
trauter Freund, als deine Brüder!
Jesu, dir ich lebe hier,
dorten ewig auch bei dir.

Text: Sigmund von Birken 1653

Melodie: Sollt ich meinem Gott nicht singen (Nr. 325)

40.20

**25 0.30 Pfarrer Löffler/ vor dem Segen
Altar**

(Gemeinde steht auf)

Gehet hin im Frieden und dem Segen des Herrn:
Der Herr segne euch und behüte euch.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei

euch gnädig.

Der Herr hebe sein Angesicht über euch und gebe euch
Frieden.

Gemeinde singt:

Amen Amen Amen

40.50

26 3.30 Bläserchor/vorne links Schlussmusik: Rondeau von Georg Ph. Telemann
(Verband Evang. Posaunenchor in Bayern, Nürnberg)

Einblendung: einzelne

Kinder

Kinder teilen an Gemeinde Buttons aus

Abspann

44.20
